

Herrn Dr. Gusztáv Szelényi
zum 70. Geburtstag gewidmet

Horridocalia delislei gen. nov. sp. nov.
(Coleoptera: Melolonthidae, Dynastinae)

Von

S. ENDRÓDI

(Eingegangen am 15. Januar, 1974)

Abstract: - The description, on the basis of a single specimen collected in South America, of a new genus and species relegable to the tribe Agaocephalini (*Horridocalia delislei* gen.n., sp.n.).

Mein lieber Kollege, monsieur Dr. MELCHIOR DE LISLE (Paris) benachrichtigte mich unlängst, dass er aus Süd-Amerika eine merkwürdige Dynastine erhielt und bat mich, sie zu indentifizieren. Falls die Form eine noch unbekannt gebliebene Art darstellen sollte, würde er mir die Bechreibung überlassen. Ich sagte natürlich mit Freude zu und erhielt bald darauf das Exemplar. Obwohl ich schon an grotesken Formen bei Dynastinen gewohnt bin, hat mich der Käfer gewaltig überrascht. Ich sah sofort, dass Kollege DE LISLE mit seiner Vermutung, in der Form eine Art der Tribe Agaocephalini anzusehen, vollkommen Recht hat, aber auch, dass sein Käfer in keiner der bisher beschriebenen Gattungen eingeteilt werden kann.

Als ich einem geeigneten Gattungsnamen nachsuchte, entschied ich mich für "*Horridocalia*" zusammengestellt aus "horridus" und Cali (dem Fundort des Exemplars), also das "Ungethüm von Cali". Die Art soll aber *delislei* genannt werden, in dem ich sie meinem verdienstvollen Kollegen DE LISLE, dem vorzüglichen Kenner der Lucaniden und anderen Gruppen der Lamellicornia widme.

Die beiden Diagnosen lauten folgender Massen:

Horridocalia gen.nov.

Die Mandibeln sind an der Spitze tief und breit eingeschnitten, so dass sie vorn mit zwei langen Zähnen versehen sind. Die Fühler bestehen aus 10 Gliedern, von welchen die 3 letzten den kurzen Fächer bilden, der beim Männchen kaum so lang ist, wie die Geissel ohne Basalglied. Der Kopf ist beim Männchen mit einem langen Horn, der Halsschild mit einem starken Buckel bewaffnet. Das dreieckige Schildchen liegt frei.

Die runden Punkte der tomentierten Flügeldecken sind grösstenteils in Reihen geordnet. Der Prosternalzapfen ist hoch, ist an der Spitze stark, fast rund erweitert, die Scheibe leicht vertieft, die feinen Ränder sind vorn mit einem Längskiel verbunden, der zwischen den Vorderhüften verläuft und vorn in einem nach vorn gerichteten Zahn endet. Das Propygidium ist im mittleren Drittel mit äusserst feinen und kurzen Querkielchen besetzt, die an der Basis dicht gestellt sind, zur Spitze zu werden sie noch dichter, zweifellos eine angedeutete Stridulationsfläche. Die Spitze des Propygidiums ist leicht und breit vorgezogen, so dass das Pygidium ziemlich kurz ist. Die Spitze des letzten Bauchsegments ist seicht ausgerandet.

Die Beine sind normal, die Schenkeln nicht verdickt, die Schienen nicht verlängert, zur Spitze nicht stark erweitert, die Tarsen kaum länger als die Schienen, die vordersten beim Männchen verdickt, die Klauen - mit Ausnahme der vordersten beim Männchen - gleichgeformt, von einander unabhängig nicht beweglich, die Onychien lang, mit vielen (etwa 10) langen Haaren.

Type der Gattung: Horridocalia delislei sp.nov.

Die neue Gattung weicht von allen bisher bekannten Gattungen des Tribus hauptsächlich, durch die eigenthümliche Form des Prosternalzapfens, durch die angedeutete Stridulationsfläche am Propygidium und durch die gereichte Punktierung der Flügeldecken generisch ab. In meiner Schilderung des Tribus (Acta Zool.Acad.Sci.Hung., 16, 1970, p.28) müssen diese Eigenschaften in Betracht gezogen, und die Bestimmungstabelle der Gattungen folgender Massen ergänzt werden:

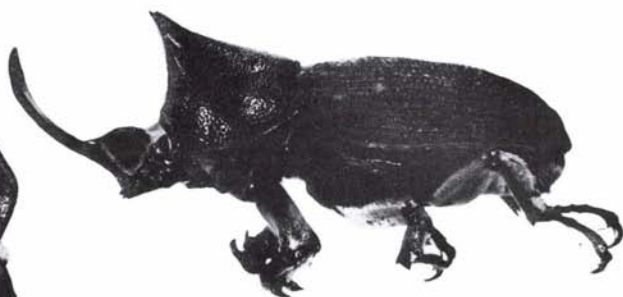
0/00/ Flügeldecken mit dichten, vorwiegend in Reihen geordneten scharf geringelten Punkten und mit einer nebelleckigen Tomentierung. Prosternalzapfen an der Spitze stark rund erweitert. Propygidium mit angedeuteter Stridulationsfläche. 42 mm. Horridocalia gen.nov.

00/0/ Flügeldecken verworren punktiert. Oberseite entweder ganz kahl oder gänzlich tomentiert. Prosternalzapfen reduziert oder mit kleiner Spitze. Propygidium ohne Stridulationsfläche.

1/16/ Oberseite...

Horridocalia delislei sp.nov.

♂ Glänzend schwarz, die Bauchseite ein wenig heller. An verschiedenen Körperteilen ist eine gelbbraune Tomentierung sehr deutlich zu erkennen, u. zw.: an der Unterseite der Mandibeln ein kleiner Fleck; die nach oben leicht erweiterte Basis des Kopfhorns, sowie der Scheitel; die kreisförmige Punkte des Halsschildes; die ganzen Flügeldecken, hier ist die Tomentierung leicht nebelleckig, an den dichter tomentierten Flächen ist die Punktierung ein wenig verschleiert; die runde Scheibe des Prosternalzapfens; das Pygidium; die Bauchplatten; die Unterseite der Schenkeln, sowie die Aussenseite der



Schienen (an den vordersten nur bis zum basalen Aussenzahn). An den Beinen ist eine spärliche, an der Brust eine dichtere lange und am Pygidium eine äusserst kurze lokale, aufstehende Behaarung zu finden.

Die Spitze des Clypeus ist sehr kurz dreieckig, beiderseits leicht konkav gebogen, daher die Vorderecken stumpfeckig. Die Seiten des Kopfes sind bis zu den stark abgesetzten schmalen, aussen in einem nach vorn gerichteten Zahn versehenen Augenkielen ebenfalls leicht konkav gebogen. Die ganze Oberseite des Kopfes wird von der Basis eines langen Horns eingenommen. Das Horn ist an der Basis beiderseits zusammengedrückt und nach oben leicht bogenförmig erweitert, hier ist der obere Rand scharfkantig; im weiteren ist das Horn oben und unten verflacht; vorn steigt es direkt vom Vorder- rand des Clypeus und ist nach vorn und nach oben gerichtet, das Spitzendrittel deutlich nach oben gebogen. Das flache, fast schmal plattenförmige Horn wird zur Spitze zu allmählich breiter und an der Spitze tief gegabelt, die Vorderseite ist stark glänzend, mikropunktiert, hinten, bis zur Abzweigung der Spitze mit zwei feinen Kielchen geziert.

Der Halsschild ist viel breiter als lang (22:13.5), in der Mitte am breitesten. Der Spitzenrand ist leicht konvex gebogen, neben den scharfen Vorderecken schwach konkav ausgerandet, durchwegs schmal hautartig gesäumt. Die Seiten sind bis zu den stumpf angedeuteten Hinterecken stark gebogen, in der Mitte zeigt sich ein schwacher, abgerundeter Winkel. Die Ränder sind schmal kantig, die etwas feiner gerandete Basis sehr schwach doppelbuchtig. Vorn erhebt sich ein breiter, abgeflachter Buckel, dessen Seiten (etwa in der Spitzenhälfte) scharf gekantet sind und in eine äusserst leicht ausgerandete scharfe Spitze zusammenlaufen. Die Spitze des Buckels ist nach vorn und oben gerichtet und überragt ein wenig den Spitzenrand des Halsschildes; die Absturzfläche fällt senkrecht ab und biegt sich nur an der Spitze leicht nach vorn. Die Absturzfläche ist fein und dicht gerunzelt, darunter sind auch grössere Kreispunkte ziemlich dicht eingestreut. Sonst ist der Grund der Oberfläche glatt, nur an der Spitze ist eine feine Grundpunktierung zu finden. Die überall dicht gestellten Kreispunkte sind an der Spitze des Buckels am kleinsten und werden den Seiten und der Basis zu allmählich etwas grösser. Das Schildchen ist dreieckig, wie die Flügeldecken tomentiert.

Die Flügeldecken sind nur wenig länger als zusammen breit (26:23), nach hinten kaum erweitert, die Seiten sehr schwach gebogen, die hintere Hälfte gemeinschaftlich breit gerundet, die Nahtdecken scharf rechteckig. Schulter- und Apikalbuckel sind deutlich zu erkennen. Ausser dem Nahtstreifen sind die 4 Doppelreihen mit dichten und scharfen Kreispunkten besetzt, in den Zwischenräumen der Doppelreihen verlaufen aber eben solche, nur wenig unregelmässiger gereichte Punkte, so dass man eigentlich 11 dichtgestellte Punktreihen zählen kann: der erste, breite Zwischenraum ist unregelmässig punktiert.

Das kurze Pygidium ist gewölbt, nur dem Spitzenrand entlang schwach gerinnt. Von den 3 Aussenzähnen der Vorderschienen stehen die beiden basalen senkrecht zur Längsachse. An den vier hinteren Schienen ist anstatt von Schrägkielen nur je ein starker und hinten 1-3 kleine Dorne, an der Spitze je ein beweglicher und 2 fixe Dornen. Die Vordertarsen sind mässig stark verdickt, nur das 2. Glied ist deutlich breiter als lang; die verdickte innere Klaue ist hackenförmig gekrümmt und trägt (aussen) an der Basis einen starken Zahn. Das Basalglied der Hintertarsen ist aussen dornförmig ausgezogen. Die Parameren sind einfach, in der Mitte eingeengt, dann wieder leicht erweitert, die Spitze abgerundet. - Länge: (ohne Horn) 42 mm.

♀: unbekannt.

Holotype ♂: Cali Colombia; sie befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. MELCHIOR DE LISLE in Paris.

ENDRŐDI, S.: *Horridocalia delislei* gen. nov. sp. nov. (Coleoptera)

A szerző részletesen ismerteti egy délamerikai orrszarvu bogár jellegzetességeit, amely az alcsalád Agaocephalini nemzetségéhez tartozik. A tudományos irodalomban eddig nem közölt faj oly mértékben különbözik a nemzetség eddig leírt fajaitól, hogy annak egyik genuszába sem osztható be és így részére új genusz felállítása vált szükségessé. A fajnak eddig egyetlen példánya került elő, holotypusa, egy him, Dr. MELCHIOR DE LISLE párizsi entomologus tulajdona. A szerző a fajt az ő tiszteletére nevezte el. A mellékelt fénykép-tábla az új fajt ábrázolja.

Anschrift des Verfassers: Dr. S. ENDRŐDI
Zoologische Abteilung des Ungarischen
Naturwissenschaftlichen Museums

1088 Budapest
Baross u. 13.